

deutlich mit jenem Gångrádr eins ist und wieder den pilger bezeichnet. wie aber Odinn selbst Vafadr = Vafprádnir heizt, erscheint wiederum Gångleri oder Gånglari als name Odins (Sæm. 46<sup>a</sup>), und mit recht hat in dieser stelle Munchs ausgabe s. 31<sup>b</sup> Rasks unnöthige, ja falsche lesart Gångrádr wieder beseitigt. Gylfi wird zwar nicht 763 iötunn genannt, noch ist Svíþjóð Iötunheim, allein er scheint doch früher im land angesessen als die ásen, Fund und den riesen Befraundeter und sonst heizt eine riesin Giálp (Sæm. 118<sup>b</sup>), Gylfi aber (ags. Gylpa Gulpa? ahd. Golfo?) drückt prahler aus.\* Dieser Gylfi oder Gångleri legt nun eine menge fragen vor über die ásen, die schöpfung, himmel und erde und wird darauf ausführlich von Hár beschieden; einmal (Sn. 23) reden auch Iafnhár und Thríði mit ein in die antwort. zuletzt aber scheinen dem Gångleri die fragen auszugehn und er wird von Hár entlassen; da vernimmt er heftigen donner, Valhöll ist vor seinen augen verschwunden, er kehrt heim in sein reich und erzählt, was ihm widerfahren war: aus seinem bericht schöpfte man kunde von diesen dingen. Den in solchen rahmen gebrachten erzählungen, die durchgängig nicht bloz aus den älteren, vorhanden oder verlornen liedern geschöpft sind, sondern auch den zusammenhang zwischen ihnen herstellen, hat man den namen dæmisögur (beispiele) ertheilt und jüngere abschreiber mögen sie gar Gylfaginning (Gylfis teuschung) oder Hárs lygi (Hárs lügen) benannt haben.

Der andere theil der edda heizt Bragarœdur. wie Vafprádnismál auf einem besuche Odins bei dem iötunn, Gylfaginning auf einem besuche Gylfis bei den göttern beruht, werden auch Bragarœdur durch ein gastmal eingeleitet. nach dem alten lied hatte Oegir oder Gýmir den ásen zu sich entboten und brauchte goldlicht statt des feuerlichts. die edda kehrt es aber wieder um und lässt den Oegir, der auch Hlér heizt, nach Asgard reisen, welchen die ásen mit gaukelspiel\*\*, wie den Gylfi empfangen; statt des feuerlichts hatte Odinn schwertlicht. beim gastmal saz dem Oegir zunächst Bragi, und beantwortet ihm die vorgelegten fragen durch erzählungen, wie Hár dem 764 Gylfi, daher rührt der fügliche name Bragarœdur. Zugleich erhellt, dasz der sammler der edda nicht jenes lied vor sich hatte, welches wir unter dem namen Oegisdrecca oder Lokaglepsa besitzen, weil beide einleitungen völlig abweichen. es gab also verschiedene, wenn schon ähnliche sagen.

Ferner trage ich keinen zweifel, dasz die sogenannte skálda oder skáldskaparmál, die man in den ausgaben als dritten theil der edda sondert, unmittelbar und nothwendig zu Bragarœdur gehört, was immer Rask s. 93 dawider sage. denn zu geschweigen, dasz sonst Bragarœdur viel zu geringen umfang erhalten würde, empfängt man

\* eine tochter des Gylfi, namens Heidr wird dem Sigrlami, Odins sohne vermählt. fornald. sög. 1, 413.

\*\* sionhverfingum; man erinnert sich dabei des empfangs der heidnischen boten in Carls burg (mythol. s. 1086); auch eine lombardische sage von Arichis ist zu vergleichen (Pertz 5, 479.)

Der arme genge  
lare. GA. 2, 426

Fund den riesen  
Befraundeter

Töchter, auch  
5. 23. 48. 49